

Lesefestival 2: Auftakt am Freitagabend in der Christoffel-Blindemission mit Autor Andreas Hillger

Literarische Zeitreise in die Bauhaus-Ära

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BENSHEIM. Der Roman ist schon sechs Jahre alt. Doch das 100. Bauhaus-Jubiläum, das hier gefeiert wird, hat dem Buch von Andreas Hillger noch einmal einen prominenten Schub verpasst, wie er in Bensheim unterstreicht. In „Gläserne Zeit“ wirft er einen Blick zurück auf die Geschichte seiner Heimatstadt Dessau, von wo aus die Bauhaus-Bewegung die Architektur und das Design revolutionieren sollte.

Der Kulturjournalist und Schriftsteller war von 1991 bis 2012 Redakteur der Mitteldeutschen Zeitung. Als Kind ist er keine 500 Meter von der Hochschule entfernt aufgewachsen, die in der Stadt stets ein Fremdkörper gewesen sei.

In seinem Roman beleuchtet er die Anfänge der Schule so, wie sie gewesen sein könnten. Faktenbasiert, aber frei in der Interpretation, bildreich und sprachlich so schnörkellos und scharf konturiert wie das Bauhaus-Vokabular.

Auf der Suche nach einer einigermaßen formalen Übersetzung des Bauhausprinzips hat Hillger ein geometrisches Figurendreieck aus Elementarformen entworfen (Dreieck, Kreis, Quadrat) und daraus eine amouröse Ménage-à-trois inszeniert: Die junge Clara kommt nach Dessau und kann sich nicht zwischen dem ungestümen Kommunisten Carl und dem sentimental Lukas entscheiden. In diesem Spannungsfelds prudeln die üblichen Themen hoch: Liebe, Eifersucht, Glück und Streit.

Der Autor verwebt zeitgeschichtliche Ereignisse und reale Personen in eine freie Handlung mit vielen farbigen Details, die dramaturgisch geschickt mit der Bauhaus-Biografie korrespondieren. Hinter der Beziehungsgeschichte öffnet sich die eruptive Bühne der Weimarer Zeit, in der inmitten der kulturellen und künstlerischen Energie am Horizont schon die ersten braunen Gewitterwolken zu ahnen sind.

Andreas Hillger (Jahrgang 1967) stellt nicht die bekannten Bauhaus-Meister in den Mittelpunkt seiner Geschichte, die 1924 ihren Anfang nimmt. Er schickt lieber zwei Stu-

denten und einen wissenschaftlichen Mitarbeiter durch die Szene, die dann prominenten Köpfen wie Walter Gropius, Paul Klee oder Oskar Schlemmer begegnen.

In Dessau war das Bauhaus bis 1932. So spielt Hillgers erster Roman in der späteren Zeit der berühmten Kunst- und Architekturakademie. Innere und äußere Querelen prägen das Bild, die Freiheit der Kunst wird zugunsten der sozial engagierten Architektur zurückgedrängt, während sich die Welt bereits auf den Abgrund zubewegt.

Das Buch zeigt den Einfluss der nationalsozialistischen und kom-

munistischen Tendenzen, die nicht nur die Protagonisten umtreiben, sondern auch immer größeren Einfluss auf die Bauhaus-Schule nehmen. Ein Roman, in dem man aufgrund der intensiven Quellenrecherche des Autors auch ohne wissenschaftlichen Anspruch viel über die Zeit und ihre Ideen erfährt. Eine szenisch-fiktive Live-Schaltfläche in die Vergangenheit. Für Dessau-Kenner noch interessanter.

i Heute beim Lesefestival: Gaby Hauptmann mit „Lebenslang mein Ehemann“, Parktheater, 20 Uhr



Andreas Hillger las zum Auftakt des Lesefestivals in den Räumen der CBM aus seinem Roman „Gläserne Zeit“.

BILD: FUNCK